

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 57 (1965)
Heft: 10

Artikel: Einweihung der Kraftwerkgruppe Linth-Limmern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-921039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der stärkste Glarner — der Föhn — bescherte am 14. September 1965 die vielen zur Einweihung der Kraftwerkgruppe Linth-Limmern erschienenen Gäste mit einem herrlichen, klaren Tag — eine Seltenheit im vergangenen kalten und nassen «Sommer». Aus dem engen Talkessel im Tierfehd zuhinterst im Glarnerland schweiften die Blicke über die steilen, schon tief verschneiten Berge dankbar und freudig zum tiefblauen Himmel. Die luftige Seilbahnfahrt zum 1000 m höher gelegenen Kalktrittli vermittelte eindrucksvolle Tiefblicke auf Ausgleichweiher, Schaltanlage und weitere Ge baulichkeiten im Tierfehd, in die von steilen Felsflanken gebildeten engen Täler — überragt vom mächtigen Tödi, der diese wilde Berglandschaft dominiert. Eine Busfahrt durch den 3 km langen Zufahrtsstollen brachte die zahlreichen Besucher — auf mehrere Gruppen verteilt, mit vorbildlich organisiertem Fahrplan — zur 145,5 m hohen imposanten Staumauer auf Limmernboden; es handelt sich um eine doppelt gekrümmte Bogensperre, die einen Jahres speicher von 90 Mio m³ bzw. 222 Mio kWh Nutzhinhalt geschaffen hat. Hinter der bereits im Sommer 1962 vollendeten Staumauer hat der Stausee dank der nun voll in Betrieb genommenen Bachzuleitungen und Pumpanlagen erstmals beinahe das Stauziel erreicht.¹ Zur Abdichtung des Spei

¹ Ausführliche Beschreibung der Kraftwerkgruppe Linth-Limmern siehe WEW 1958 S. 47/54 und WEW 1962 S. 303/306.

cherbeckens waren, besonders an der rechten Talflanke, umfangreiche Dichtungsmassnahmen erforderlich:

	Total	Länge der gebohrten Injektions Löcher	Einge presste Zement menge	Flächen ausdehnung
Abdichtungsschirm in der rechten Talflanke	95 000 m	29 000 t	106 000 m ²	
Abdichtungsschirm unter der Staumauer	36 000 m	6 500 t	440 000 m ²	
Total	131 000 m	35 500 t	546 000 m ²	

Ein Blick in die kleine Kavernenzentrale beim Limmernboden zeigte, dass die von Tierfehd fernzusteuende Turbine der obersten Kraftwerkstufe Muttsee-Limmernboden sich noch in Montage befindet.

Die wichtigsten Daten der gesamten Werkgruppe sind aus der beigegebenen Tabelle ersichtlich. Besonders beachtenswert ist die Tatsache, dass die Winterenergie 74 Prozent der Jahresenergie erreicht und damit für die Dekkung des Spitzenbedarfs der NOK besonders wertvoll ist. Im Anschluss an das Kraftwerk Linthal, das zweckmässig mit der Zentrale des Fätschbachwerkes kombiniert werden konnte, musste ein Ausgleichsbecken von 210 000 m³ ge

KRAFTWERKGRUPPE LINTH-LIMMERN

	Max. Brutto- Gefälle m	Nutz- wasser- menge m ³ /s	Max. mögliche Leistung ab Generator MW	Mittlere mögliche Energieerzeugung ab Generator in GWh	Winter	Sommer	Jahr
Kraftwerk Muttsee	576	0,9	4,4	5,7	—	—	5,7
Kraftwerk Tierfehd							
Stufe Limmern	1040	30,0	261,0	207,2	19,6	226,8	
Stufe Hintersand	481	10,0	40,0	14,9	45,6	60,5	
Kraftwerk Linthal	143,5	32,0	34,4	33,9	26,2	60,1	
Zusammen				339,8	261,7	91,4	353,1



Bild 1
Blick aus der vom Tierfehd zum Kalktrittli führenden Seilbahn auf das die Landschaft dominierende mächtige Tödimassiv; im Talhintergrund ist das kleine Ausgleichsbecken Sandalp sichtbar.

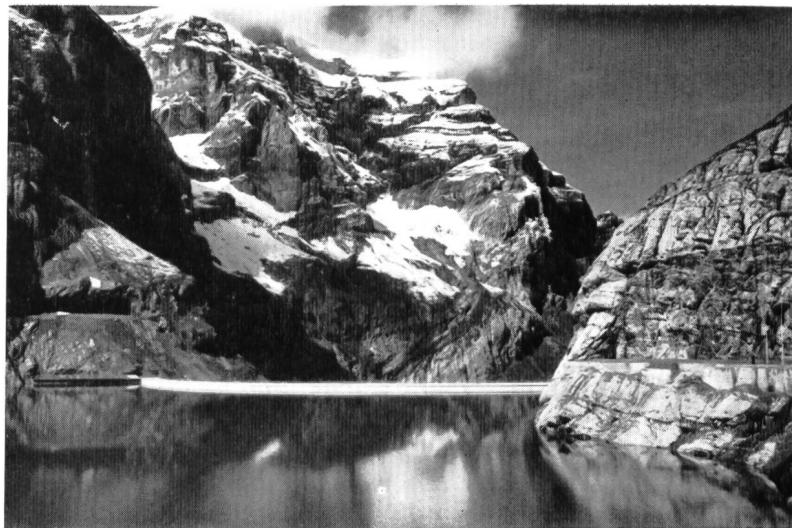
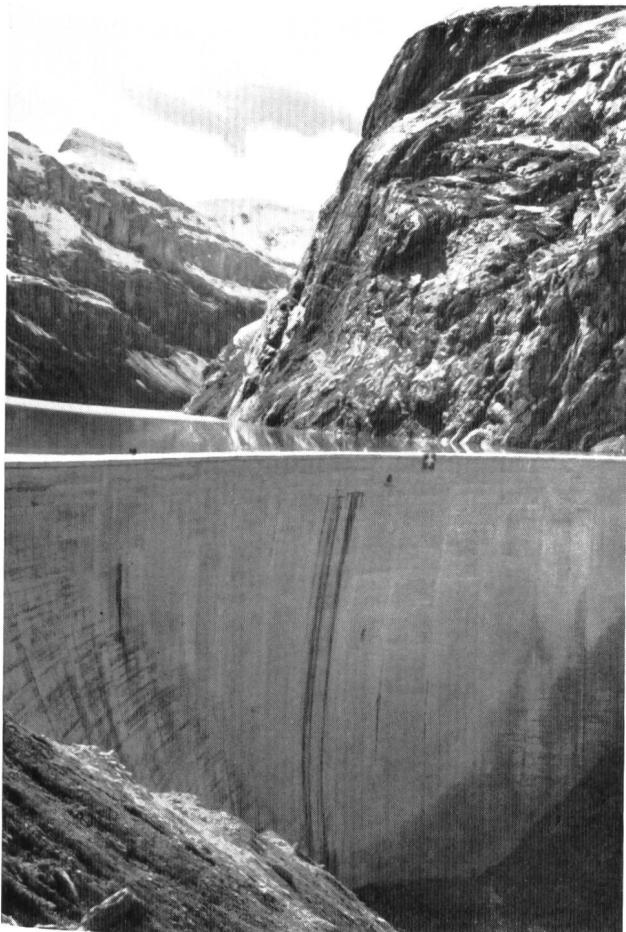
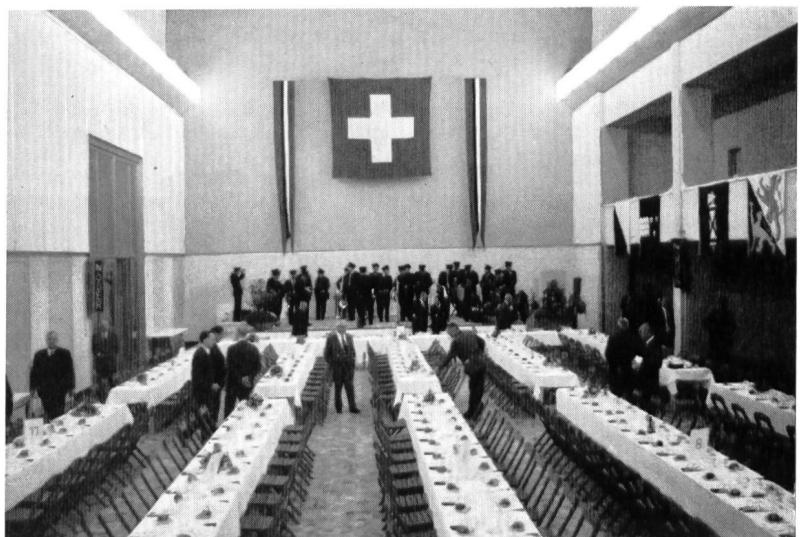


Bild 2 (links) Blick auf die 145 m hohe Gewölbesperre Limmernboden.

Bild 3 (oben) Blick vom Stausee Limmernboden über die Talsperrenkrone zu den schroffen Felswänden des Selbsant; wenige Tage nach der Einweihungsfeier erreichte der Stausee erstmals das Stauziel von 1857 m ü. M.

Bild 4 (links unten) Prominente Gastgeber: Ständerat Dr. E. Bachmann (Aarau) und Regierungsrat Dr. R. Zumbühl (Zürich), Präsident und Vizepräsident des Verwaltungsrates der Kraftwerke Linth-Limmern

Bilder 5 und 6 Das Festbankett wurde in der riesigen Kavernen- trale Tierfehd durchgeführt.



schaffen werden, um das in den neuen Kraftwerkanlagen konzentriert genutzte Wasser für die zahlreichen kleinen Industriewerke im Glarnerland gleichmässig abgeben zu können.

Die Anlagen gehören der am 21. Juni 1957 in Linthal gegründeten Kraftwerke Linth-Limmern AG, an welcher der Kanton Glarus mit 15 Prozent und die Nordostschweizerische Kraftwerke AG mit 85 Prozent beteiligt sind. Projektierung und Bauleitung lagen in den Händen der NOK.

Zum Festbankett war in der geräumigen Kavernenzentrale Tierfehd gedeckt, wo einleitend Ständerat Dr. E. Bachmann (Aarau), Verwaltungsratspräsident der Kraftwerke Linth-Limmern AG, die Grüsse der Bauherrschaft und Gastgeber vermittelte und über die Entstehungsgeschichte des wohlgelungenen Werkes kurz berichtete. Ueber den weiteren Verlauf dieses Anlasses seien hier die treffenden Ausführungen von Dr. N. Biert (rt in NZZ Nr. 3825 von 16. 9. 65) wiedergegeben:

«Die Feier im Berginnern bei Tierfehd empfing kräftige Impulse von Land und Leuten. Landammann Hermann Feusi beglückwünschte als Vertreter des Kantons als des Haupt-Nutniessers (neben den Gemeinden) die Initianten und Förderer des Werkes und fand Worte dankbarer Anerkennung für seine grosse wirtschaftliche Bedeutung. Der

Bild 7 Aus der engen Felsklamm fliest die Linth in das breite Talbecken vom Tierfehd und wird hier zusätzlich für die Wasserkraftnutzung gefasst.

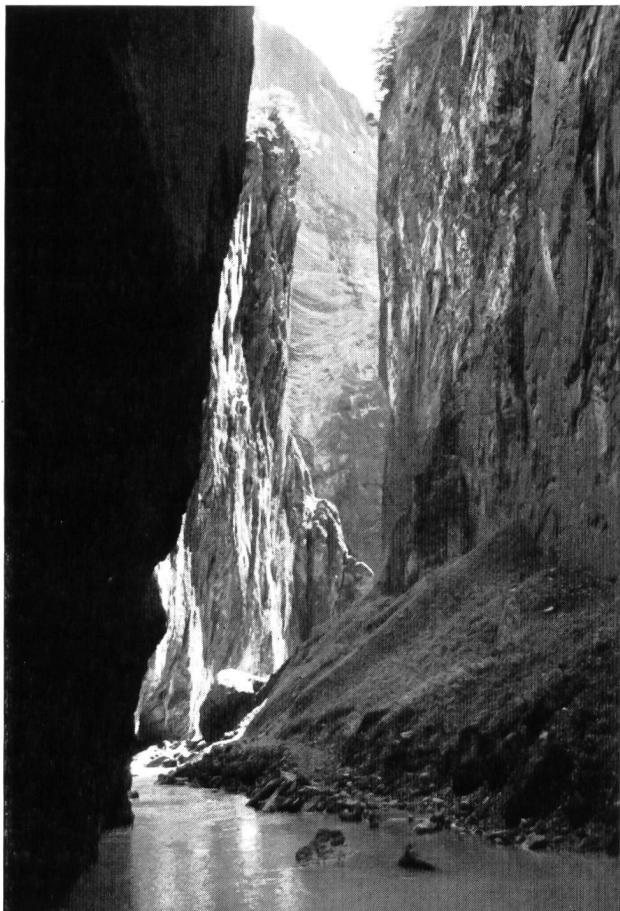


Bild 8 Tiefblick aus der Seilbahn von der Baumgartenalp zum Talboden im Tierfehd mit Ausgleichsweiher, Freiluftschaltanlage und Verwaltungsgebäude der Kraftwerkgesellschaft.

Gemeindepräsident von Linthal, J. Stüssi, würzte den Anlass mit einer munteren Ausbreitung der Lokalgeschichte. Er machte bei allen Stationen lokalbezogenen Leides halt, bei der Claridenbahn und der Kistenstrasse, und zielte auf die Gegenwart mit der Bemerkung, die 47 Kilometer Stollen des Kraftwerkes hätten für «das Loch von Linthal nach Olivone» gerade ausgereicht... Er wurde aber (in Sachen Tödi-Greina) noch substantieller mit dem Hinweis, dass in diesen Tagen das Glarner Gebirgsbataillon über den Sandpass bei winterlichen Verhältnissen ins Bündner Oberland disloziert sei, dass dabei aber der Nachschub den Weg über den Sarganserkessel habe einschlagen müssen, was das Fehlen der direkten Verbindung durch den Berg geradezu schmerzlich ins Licht rücke. Mit Schmunzeln vermerkte man in diesem Zusammenhang die Ueberreichung eines Rosenbuketts an den prominentesten anwesenden Bürger von Linthal, seines Herkommens Tierfehd: Generaldirektor O. Wicher von den Bundesbahnen. Ein Kinderchor und schmetterndes Blech schufen den heiteren Rahmen zum würdigen Feste, und man nahm eine Festschrift mit nach Hause, die sich durch eine übersichtliche Bewältigung des technischen Sachverhaltes in Wort und Bild auszeichnet und darüber hinaus Land, Leuten und Wirtschaft des Glarnerlandes durch J. Stähli auf schöne Weise die Ehre bezeugt.»

Tö.

Bilder 1 bis 8 Photos G. A. Töndury